

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 18. Dezember 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 50

Youtube:

<https://www.youtube.com/watch?v=hi0ryTxWP2Y&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=8>

Audio:

http://masters-call.net/pcast/en/media/2021-12-27_54_2021_12_18__vaisakh_merrylifeteachings_qa.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=ZTL7im9lIps&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=39

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die an diesem sehr, sehr wichtigen und heiligen Tag an diesem Programm teilnehmen. Heute geschieht der Schütze-Vollmond, der traditionell als der Vollmond gilt, bei dem *Lord Dattatreya* als Sohn des großen Sehers *Atri* und seiner Frau *Anasuya* geboren wurde. *Dattatreya* wird als der Lehrer des Universums angesehen. Er ist eine Synthese der Trinität, die im Einklang mit dem Plan hervorgekommen ist, um einen Yoga zu etablieren, der die Wesen befähigt, sich mit dem Göttlichen zu verbinden und sich allmählich und bewusst zum Göttlichen hinzubewegen, um danach mit dem Göttlichen zu sein und nach dem Willen des Göttlichen zu arbeiten. Alle Meister der Weisheit, die wir auf der Erde kennen, und zwar in jedem System, sei es das planetarische, das solare oder das kosmische, sogar der Göttliche Lehrer, den wir 'Brihaspati' nennen, sie alle sind mit *Lord Dattatreya* verbunden. Es ist nur *Dattatreya*, der den Yoga in allen Ebenen der Existenz leitet. So wird der Universelle Lehrer gesehen. Jeder Lehrer, mit dem wir uns verbinden, ist bereits mit

Dattatreya verbunden. In der Hierarchie z. B. haben wir so viele Lehrer, die alle mit *Dattatreya* verbunden sind. Solange man nicht mit *Dattatreya* verbunden ist, ist der Yoga nicht vollständig. Er ist das Yoga-Prinzip im Universum, und er leitet den Yoga hauptsächlich durch die Achse von Schütze und Zwilling.

Deshalb erinnern wir uns heute mit großer Ehrerbietung, Hingabe und sogar mit etwas mehr Emotion an Ihn, um uns durch unseren Lehrer ganz mit dem Lehrer des Universums zu verbinden. *Sripada Srivallabha* ist nichts anderes als ein Avatar von Ihm in diesem Yuga auf diesem Planeten, aber die Dimension von *Dattatreya* reicht über unseren Planeten, über unser solares System hinaus. Er hat auch den Vorsitz über das Sirius-System und ist auch der Herr der Großartigen Großen Weißen Loge des Sirius. Und Er ist jenseits davon, weil Er die Synthese der Trinität ist. Wann immer bei der Erfüllung der Aufgaben der Schöpfung einer der drei Mitglieder der Heiligen Trinität in eine schwierige Situation gerät, tritt *Dattatreya* an seine Stelle. *Dattatreya* tritt an die Stelle eines der drei Logoi. Dies steht im Einklang mit dem Plan, der vorsieht, dass die Arbeit nicht leiden sollte, wenn jemand aus irgendeinem Grund oder wegen irgendeiner Schwierigkeit abwesend ist. Dann sollte jemand anderes in der Lage sein, diese Aufgabe zu erfüllen. Deshalb muss es immer einen Ersatz geben. Selbst als der Schöpfungsplan erdacht wurde, als die Trinität an der Schöpfung arbeitete, gab es Krisen für den Ersten Logos, den Zweiten Logos und den Dritten Logos, die in den Puranas sehr gut beschrieben sind. In all diesen Situationen ist es *Lord Dattatreya*, der ihre Aufgabe übernimmt, bis sie wieder zu ihrer ursprünglichen Arbeit zurückkehren. Wenn ihr zum Beispiel eine Gruppe oder ein Unternehmen leitet und krankheitsbedingt oder aus familiären Gründen nicht in der Lage seid, euch um die Gruppenarbeit oder eure Aufgaben zu kümmern, dann sollte jemand anderes in der Lage sein, diese Lücke auszufüllen. Nur dann habt ihr eure Sache gut gemacht, und das gilt auch, wenn ihr mit dem Plan arbeitet, damit die Arbeit nicht leidet, nur weil ihr nicht da seid. Das ist das allerhöchste Verständnis auf der Schöpfungsebene. Deshalb bereiten die Lehrer auch überall Schüler vor, so dass, wenn die Lehrer auf höhere Ebenen wechseln, die Schüler die Arbeit übernehmen und weiterführen, ohne die bestehenden Schwingungen zu stören. So wird die Lehrer-Schüler-Beziehung als das Heiligste betrachtet.

Jeder von uns muss vor seinem Weggang für eine Person sorgen, die unsere Arbeit weiterführen kann. Das betrifft den familiären Bereich, wo es darum geht, Familientraditionen weiterzuführen, es betrifft den beruflichen Bereich, in dem ein anderer vorher eingearbeitet sein sollte, und wenn wir auf dem spirituellen Weg sind und bestimmten Praktiken folgen, sollte es auch da jemanden geben, der uns folgt und diese Praktiken in unserer Abwesenheit weiterführt. Das nennen wir 'Kontinuität'. Die Kette der Kontinuität sollte dadurch, dass wir die physische Ebene verlassen, nicht leiden. Es wird auch als große Erfüllung angesehen, wenn es einen Schüler gibt, der auf seine Aufgabe schon vorbereitet ist, bevor ein Lehrer weggeht. Ansonsten kommt es zu Störungen, die dann auf der globalen, solaren und kosmischen Ebene zum Tragen kommen können. Deshalb gibt es in der Hierarchie immer wieder Lehrer, die Gruppen auf der globalen Ebene anleiten und dafür sorgen, dass die Unterweisung fortgesetzt wird. Die Lehre sollte fortgesetzt werden, und alle Aktivitäten im Zusammenhang mit der Großen Loge, d. h. die Aktivitäten der Sieben Strahlen, müssen ohne Veränderung der Schwingung fortgesetzt werden. Diesem Prinzip wurde schon zu Anfang der Schöpfung entsprochen. Als die Trinität ins Dasein trat, erkannten sie, dass es während des Prozesses der Manifestation der Schöpfung von Zeit zu Zeit zu vielen Krisen kommen kann. Deshalb haben sie einen entsprechenden Plan entworfen: *Dattatreya* sollte durch den Seher *Atri*, der zum Sahasrara gehört, und *Anasuya*, die Dame, die jenseits aller Bosheit ist, geboren werden und sich um die Lehrer-Schüler-Kette kümmern. Er stellt auch sicher, dass es immer einen Ersatz gibt, und das auf allen Ebenen. Da wir heute Abend die Schönheit des Vollmonds erleben, wollte ich euch zuerst über *Dattatreya* und einige Aspekte von Ihm informieren, obwohl schon viel gesagt wurde. Die diesbezüglichen Lehren sind bereits in dem Buch *Dattatreya* und auch in dem Buch *Sripada Srivallabha* enthalten.

Wir kommen nun im Rahmen unseres Merry-Life-Unterrichts zu dem angekündigten Frage-Antwort-Teil:

F 13: *Im Praxis-bezogenen Teil der Lehren, die sich auf Aditya Vishnu und Aditya Anshuman beziehen, scheint es eine Menge Arbeit für einen Aspiranten zu geben. In mehreren Lehren über den Yoga von Meister CVV haben Sie auch erwähnt, dass Meister CVV mehrere wichtige Schritte im Yoga für den Schüler bewirkt. Wie können wir diese beiden Lehren zusammen bringen?*

A: Bis zum Erscheinen von *Meister CVV* wurde die Yogapraxis ganz allgemein vorgegeben, und der Schüler musste sie sich selbst erarbeiten. Mit *Meister CVV* wurde dann direkt von Brahman aus eine neue Energie in das System eingeführt. Und was hat er eingeführt? Er hat die Evolution beschleunigt. Die Yoga-Prozesse bleiben die gleichen, es ist der gleiche Weg, vom Muladhara zum Sahasrara, der Weg wird nicht verändert, aber die Geschwindigkeit wird erhöht, so dass der Schüler tendenziell früher als zuvor ein Yogi wird. Und dies wird durch den Klang 'CVV' bewirkt. Wenn wir diese drei Buchstaben 'CVV' aussprechen - *Meister Namaskaram, Meister CVV Namaskaram* - wird die Geschwindigkeit erhöht. Dann geschehen rasante Prozesse, in eurem persönlichen Leben geschehen viele Veränderungen und innerhalb eines Lebens deckt ihr viele Ereignisse ab. Der Meister sagt: In einem Leben werdet ihr 10 Leben abdecken. Er erhöht also die Geschwindigkeit um das 10-fache, so dass die Evolution in Bezug auf euch schneller voranschreitet. Er hat kein bestehendes System gestört. In der ganzen Welt hat sich die Geschwindigkeit seit 1910 in jedem Bereich des menschlichen Lebens erhöht, und das ist das Werk von Uranus im Wassermann. Der Meister kam, um diese Dimension im Einklang mit dem Plan zu erfüllen. Der Meister leistet also enorme Unterstützung bei der Verwirklichung der verschiedenen Zustände des Yoga. Im Wesentlichen beschleunigt er den Prozess, aber beachtet bitte, dass der Weg und der Prozess immer noch derselbe ist. Wenn ihr z. B. von Bangalore nach Vishakhapatnam kommen wollt, müsst ihr nach wie vor in nordöstlicher Richtung reisen. Das kann mit dem Flugzeug, mit dem Zug, auf der Straße oder sogar mit einem Ochsenkarren geschehen. Ihr gewinnt Zeit, wenn ihr das schnellere Fahrzeug nehmt, aber die Knotenpunkte auf dem Weg sind immer dieselben und die Richtung ist auch dieselbe.

Meister CVV sorgt dafür, dass ihr jede Einzelheit auf dem Weg versteht und sie auch kennt, wenn ihr dem Yoga, den Er vorgibt, bedingungslos folgt. Er beschleunigt den Prozess und wird euch nicht erlauben, den Pfad zu verlassen oder ein Detail zu übersehen. Das Schöne an *Meister CVV* ist, dass man jeden Schritt und jedes Detail kennt, während man weiter und schneller voranschreitet. Der Yoga als solcher, der durch Vishnu Aditya und Anshuman Aditya gegeben wird, ist mit Erkenntnis verbunden. Es ist nicht so, dass man ohne das entsprechende Wissen einfach ins Sahasrara kommt und dort Platz nimmt. Bitte beachtet, wenn ihr auf irgendeine wundersame Weise ins Sahasrara kommt und euch dort niederlasst, dann habt ihr dabei nichts gelernt, und wenn ihr nichts wisst, könnt ihr niemanden anleiten. Ihr solltet den Pfad ganz genau kennen, während ihr auf dem Pfad voranschreitet. Das Schöne an der Hierarchie, am Raja Yoga, ist, dass ihr jede Entfaltung, die in euch geschieht, erfahren müsst - die vier Blütenblätter im Muladhara, die sechs Blütenblätter im Swadishthana, die zehn Blütenblätter im Solarplexus, die 12 Blütenblätter im Herzzentrum usw. Ihr kennt all diese Blütenblätter in den einzelnen Zentren, all ihre Farben, ihre Klänge, ihre Schwingungen. Alles muss euch bekannt sein. Es ist nicht so, dass man einfach hinget und sich durch irgendeine Magie im Herzzentrum oder durch eine andere Magie im Brauenzentrum niederlässt und dann durch eine weitere Magie im Sahasrara ankommt. Das ist nicht der Weg.

Okkultismus ist etwas völlig anderes als Mystik. Ihr solltet wissen, dass alle Dinge enthüllt werden, wenn ihr euch vorwärts bewegt. So wie man auf der Autobahn rechts und links Dinge sieht, die man dann kennenlernt und weiterfährt. Meistens sind die Menschen sehr leichtgläubig und auch sehr vage in ihrem Verständnis, sie widmen sich den Dingen nicht mit der nötigen Aufmerksamkeit. Deshalb erkennen sie sie nicht. Hier wird sehr detailliert gearbeitet, aber mit mehr Geschwindigkeit. So ist es zu verstehen.

F 14: *Gibt es eine Verbindung zwischen Aditya Anshuman und Anshuman im Ramayana?*

A: Es gibt keine Beziehung zwischen Aditya *Anshuman* und Anshuman aus dem Ramayana. Anshuman ist ein weit verbreiteter Name, denn *Anshuman* ist ein Aditya von hohem Rang. Es gibt viele Inder, die den Namen Anshuman tragen. Und so gab es auch einen Anshuman im Ramayana, der nichts zu tun hat mit dem Aditya *Anshuman*. Im Westen gibt es zum Beispiel so oft den Namen Josés, Jesus und Josef, die aber weder mit dem Jesus noch mit dem Joseph aus der Bibel verbunden sind, es sei denn, sie haben das entsprechende Bewusstsein entwickelt und die höhere Brücke gebaut. Wir benutzen gerne die Namen der Großen, damit wir ihre Inspiration bekommen.

F 12: *Lieber Meister, im letzten Papier, das Sie uns geschickt haben, schrieben Sie, dass die Meister sehr selektiv und wählerisch sind in Bezug auf die Auswahl ihrer Schüler. Sie haben auch davon gesprochen, dass die Lehrer bei den angenommenen Schülern im Sinne einer Rundum-Entwicklung ausgetauscht werden. Das hat meine Aufmerksamkeit geweckt. Hat das etwas damit zu tun, dass ich mich manchmal mehr zu dem einen als zu dem anderen Meister hingezogen fühle? Bitte erzählen Sie uns mehr darüber.*

A: Ich war vorsichtig, als ich über dieses Konzept gesprochen habe. Der Austausch von Schülern findet unter den angenommenen Schülern der Meister statt. Angenommene Chelas, angenommene Schüler unterscheiden sich von Aspiranten und sind keine normale Schüler. Angenommene Schüler sind diejenigen, in die die Meister volles Vertrauen haben. Für die Arbeit eines angenommenen Schülers übernimmt der Meister die Verantwortung, weil es einen Austausch von Pflichten und die damit verbundenen Verantwortlichkeiten gibt. Folglich kann jedes Karma, das vom Schüler ausgeht, auch auf den Meister übergehen. Wenn ein Schüler einen Fehler begeht, fällt das Karma nicht nur dem Schüler, sondern auch dem Lehrer zu. In den Lehren von *Meister Djwhal Khul* wird sehr klar dargelegt, dass die Meister einen Schüler nicht generell als 'angenommenen Schüler' akzeptieren, weil sie sich wirklich sicher sein müssen, dass dieser Schüler sie nicht durch sein Verhalten, sein Reden, seine Gedanken und seine Handlungen nach unten ziehen wird. Wenn ein angenommener Schüler irgendetwas tut, was nicht mit dem Gesetz übereinstimmt, zieht er, der Schüler, auf jeden Fall Karma auf sich, und auch der Lehrer zieht Karma auf sich. Im Fische-Zeitalter hatten die Lehrer diese Verantwortung übernommen, auch das Karma des Schülers zu erfüllen, und sie haben es auch auf sich genommen. Aber seit dem Neuen Zeitalter ist das nicht mehr der Fall. Das wird in den Büchern von *Meister Djwhal Khul* ganz klar gesagt. Sogar zur Zeit *Krishnas* sorgte *Krishna* dafür, dass *Arjuna* sein Karma überwindet, aber Er beteiligte sich nicht am Krieg. Er sagte: "Dies ist dein Zirkus", wie man auf Amerikanisch sagt. Der ganze Krieg ist der "Zirkus" zwischen den Söhnen des Lichts und den Söhnen der Finsternis. *Krishna* hat keine besondere persönliche Verbindung zu irgendetwas. Seine Aufgabe ist es nur, dafür zu sorgen, dass das Gesetz etabliert wird. Er ist nur da, um sicherzustellen, dass das, was Dharma, was Gesetz ist, etabliert wird. Nur deshalb sitzt er im Krieg im Wagen von *Arjuna*, und der gesamte Krieg musste von *Arjuna* allein ausgefochten werden.

Das sage ich deshalb, weil Lehrer sehr selten die Konsequenzen aus den Verfehlungen ihrer Schüler tragen möchten. Die Antwort auf die Frage, um die es hier geht, lautet also: Wenn wir uns mal zu dem einen Meister, mal zu einem anderen Meister hingezogen fühlen, liegt dies an unserer persönlichen Situation, und das ist in Ordnung. Von unserer Seite aus dürfen wir das tun. Aber es ist nicht so, dass die Meister uns ausgewählt haben. Lasst euch bitte nicht von dieser Illusion anstecken, denn ob wir ausgewählt sind oder nicht, werden wir erst wissen, wenn wir auf die dritte Einweihung zugehen, vorher nicht. Daher bezieht sich der Austausch der Jünger durch die Meister auf die angenommenen Schüler. In der Musik der Seele wurde *Meister Djwhal Khul* von *Meister Kuthumi* angenommen und wurde *Meister Morya* anvertraut. Warum? Weil *Meister Djwhal Khul* – und auch *Meister Graf St. Germain* – für die dritte Einweihung vorgesehen waren. Dafür waren sie von der Hierarchie zu dieser Zeit ausgewählt worden und standen fast an der Schwelle zur 3. Einweihung. Seitdem, d.h. seit 5000 Jahren, arbeiten sie.

Für solche Jünger haben die Meister die Verantwortung auf sich genommen. Inwieweit der Meister die Verantwortung eines Jüngers übernehmen kann, hängt von der Verfassung des Jüngers und seines Karmas ab und davon, wie groß das Risiko ist, dass der Jünger ihn herunterziehen würde, wenn er ihn als seinen Jünger annimmt.

Ein 'angenommener Jünger' zu sein, ist etwas anderes als ein 'Jünger', und ein Aspirant ist etwas anderes als ein Jünger. Es ist immer gut, wenn ihr auf dem Boden bleibt und denkt, dass ihr Aspiranten seid, damit ihr keiner Verblendung unterliegt. Geht einfach davon aus, dass ihr alle Aspiranten seid. Wenn die inneren Entwicklungen geschehen, weiß jeder selbst, ob er ein Jünger ist. Und wenn weitere Entwicklungen geschehen, weiß man, ob man ein akzeptierter Jünger ist. Da alle Prozesse innere Prozesse sind, weiß das jeder selbst. In der Zwischenzeit steht es uns frei, uns mit den Lehren eines jeden Meisters zu verbinden, solange man einen Meister hat, den man im Moment vielleicht noch nicht kennt. Ihr müsst nicht unbedingt wissen, wer euer wahrer Meister ist. Ihr folgt den Lehren der Meister und versucht, euer Leben neu zu gestalten. Je konsequenter ihr das tut, desto mehr wisst ihr natürlich von innen heraus, wer wer ist und zu wem ihr gehört, aber bitte beachtet, dass es nicht so wichtig ist, euren Meister zu kennen. Es ist wichtiger, auf dem Weg zu sein als sich auf einen ganz bestimmten Lehrer auszurichten. Wenn ihr auf dem Weg seid, könnt ihr einen Meister, einen anderen Meister oder noch einen anderen Meister treffen, aber wichtig ist, dass ihr den Weg zur Wahrheit geht, und auf dem Weg zur Wahrheit werdet ihr schließlich den Meister unter den Meistern treffen.

Es geht also nicht darum, den Meister zu treffen, das Ziel ist es, die Wahrheit zu treffen. Auf dem Weg dorthin kommen die Meister und helfen euch. Versucht nicht, euch mit einem bestimmten Meister zu verbinden. Verbindet euch mit dem Pfad, und dieser Pfad ist ICH BIN DAS ICH BIN. Deshalb heißt es: "Ich bin der Weg". Ich bin der Weg und das Ziel. Aham Brahmasmi, Brahma aham asmi, Soham asmi - sind die ältesten Ausdrücke, die sich darauf beziehen, der Wahrheit zu folgen und den Weg zu gehen. Ja, auf dem Weg gibt es so viele große Wesen, die euch helfen werden. Ihr müsst nicht an jedem Wegweiser anhalten, den ihr auf eurem Weg findet. Auf der Autobahn gibt es so viele Schilder, die euch die Richtung zu dem endgültigen Ziel anzeigen, das ihr erreichen müsst, aber bleibt nicht am Wegweiser stehen. Wenn ihr am Wegweiser stehen bleibt, erreicht ihr das Ziel nicht.

Wenn ein Meister diesen Weg zeigt, müsst ihr diesen Weg gehen. Das ist alles, aber bleibt dann nicht stehen, macht keinen Kult daraus und denkt nicht, dass ihr um den Meister herum eine Siedlung gründen und ein Dorf bauen könnt. So ist es nicht. Erst wenn ihr zur endgültigen Wahrheit gefunden habt, kehrt ihr zurück und arbeitet dann mit eurem jeweiligen Meister nach dessen Willen. Das solltet ihr wissen, und das ist es, was ich euch sagen möchte. Alle sind Schüler, alle sind Aspiranten. Wir bewegen uns auf die Wahrheit zu, und nachdem wir die Wahrheit erkannt haben, werden wir in der Lage sein, uns mit ihr zu verbinden. Wir verbinden uns mit dem Plan und mit dem Meister. Auf unserem Weg zur Wahrheit helfen uns die Meister, und was auch immer ihr an Lehren erhaltet, dann müsst ihr nur dafür sorgen, dass ihr sie befolgt und vorankommt. Und, wenn ihr euch über einen bestimmten Punkt hinaus entwickelt habt, wisst ihr im Großen und Ganzen auch, welcher Meister euch führt. Bitte nehmt dies zur Kenntnis. So könnt ihr fast jeden Meister und seine Lehre einschließen, wo immer eine neue Dimension gezeigt wird. Es geht nicht darum, einen Kult um einen bestimmten Meister aufzubauen, weil alle Meister verschiedene Dimensionen der einen Wahrheit vermitteln.

F 11: *Wenn wir die gegebenen Praktiken ausführen, kann es passieren, dass einige Dinge im Inneren dadurch gestört werden und wollen zum Ausdruck kommen. Dies wird als unangenehm empfunden. Wie geht man am besten mit solchen Situationen um, zum eigenen und zum Wohl der anderen?*

A: Ja, wenn ihr euch auf die Praktiken einlasst, geschehen bestimmte Veränderungen in eurer Psyche. Denn es geht ja darum, die Psyche zu korrigieren und euch aus dem Netz eurer Psyche herauszuholen und euch zur Seele zu führen. Die Persönlichkeit entwickelt ihre eigene Psyche über

ganz viele Inkarnationen hinweg. Deshalb ist unser Denken und Verstehen ganz unterschiedlich und manchmal stecken wir fest und zwar ganz oft aus Angst, Sorge oder Zweifel. All diese negativen Eigenschaften, die in uns festsitzen, werden langsam angegangen, wenn wir uns auf die Praktiken einlassen. Sorgen, Irritationen und Ängste sind unter den Aspiranten sehr verbreitet. Dann gibt es auch übermäßige und unzureichende Aktivität, die Tendenz zur Faulheit, die Tendenz, Dinge zu übertreiben und so viele andere Defekte, die wir in unserer Psyche tragen und die sich in unserer Persönlichkeit zeigen. All das wird durch die Yogapraxis korrigiert. Natürlich kann es sein, dass Menschen, die von Ängsten geplagt sind, sogar Depressionen entwickeln, und da brauchen sie Unterstützung. Wenn ein Gruppenmitglied psychische Probleme hat, muss es mit viel Liebe und Mitgefühl von der Familie und auch von der Gruppe unterstützt werden. Damit ist ihm schon ein großer Dienst erwiesen.

Es gibt drei Möglichkeiten, diese unangenehmen Situationen, die während der Praktiken auftreten können, zu bereinigen.

- Eine Möglichkeit ist, dass die Gruppe für die betreffende Person betet, damit die Energie des Meisters dahin gehend wirkt, die Situation zu bereinigen. Sie oder er muss zu diesem Zeitpunkt nicht unbedingt Gebete ausführen.

- Der zweite Schritt besteht darin, dass die Gruppe sich um die betreffende Person kümmert und sie tröstet, denn wenn Menschen in einer Depression stecken, sollte man nicht mit ihnen streiten. Wir sollten immer wieder sagen: "Ja, was du sagst, ist richtig". Sie müssen bestätigt werden, man muss ihnen Trost spenden, und sie sollten viel Unterstützung erhalten, damit sie sich wohl fühlen. Die Gruppenmitglieder sollten sich die Zeit nehmen, dies zu tun. Das ist ein großer Dienst.

- Drittens sollte auch die Familie, in der die Person lebt, verstehen, dass es sich um eine Art von Anpassung handelt, die in dem Yogaschüler vor sich geht, und sie sollte ebenfalls kooperieren.

Es gibt also eine Zusammenarbeit seitens der Familie und eine durch die Gruppe in zweierlei Hinsicht - zum einen durch die Unterstützung auf der physischen Ebene und zum anderen durch gemeinsame Gebete, damit die Energie wieder ausgeglichen wird. Ich sage euch allen, in solchen Situationen muss die Gruppe beten und sagen:

„Master's own adjustments. Master, please make necessary adjustments.“

„Meisters eigene Korrekturen. Meister, bitte nimm die notwendigen Korrekturen vor.“

Oder:

„Master, please rectify and develop our systems.“

„Meister, bitte berichtige und entwickle unsere Systeme“

Es gibt so viele Gebete, die alle sicherstellen sollen, dass bei einem Mitglied, das für eine kurze Zeit leicht gestört ist, die richtigen Angleichungen vorgenommen werden. Das ist sehr wichtig und muss als Gruppendienst geschehen. Bitte merkt euch das. In dem Papier, das ich euch geschickt habe, wird auch eine Antwort in ähnlicher Form gegeben.

F 10: *Da Schütze und Jupiter mit Gerechtigkeit zu tun haben, würde ich gerne auf Ihre Aussage zurückkommen:*

"Gerechtigkeit setzt sich auf lange Sicht durch. Geduld ist der Schlüssel. Toleranz ist die Tugend".

Es ist für viele gute Menschen sehr schwierig, diese wesentliche Wahrheit zu erkennen. Im Allgemeinen wird angenommen, dass schädliche Entscheidungen, welche die Mächtigen treffen, nicht auf sie selbst zurückkommen, sondern dass sie auf Kosten von einer großen Zahl Unschuldiger ausgetragen werden. Auch auf Ebenen ohne finanzielle und politische Macht scheint es, dass viele unwissende und schädliche Entscheidungen keine Konsequenzen für den

Verursacher haben. Ich vermute, dass wir entweder durch die Entwicklung von Vision oder durch das Phänomen des Bumerangs sehen, dass Ursache und Wirkung in einem engeren zeitlichen Zusammenhang stehen können. Die Frage ist, ob eine Verkürzung der Zeitspanne jetzt tatsächlich eintritt.

Die falschen und unverantwortlichen Entscheidungen, die Regierungen und machtvolle Menschen manchmal treffen, können Auswirkungen auf die breite Masse haben. Was sind die Folgen? Was sind die Folgen für die Massen? Was sind die Konsequenzen für diejenigen, die diese Entscheidungen treffen? Das ist die Frage, um die es geht. Es ist eine globale Frage, da die Regierungen überall auf der Welt sehr wohl gute Entscheidungen treffen, aber so manche Entscheidungen sind nicht sehr weise und andere sind überhaupt nicht gut durchdacht, wie z.B. Entscheidungen in Bezug auf Kriege und so viele andere Dinge. Die Menschen haben das Gefühl, dass die Regierungen nicht genug tun und dass die Menschen in den verschiedenen Ländern alle leiden. Wer hat die Konsequenzen zu tragen?

A: Ich werde zunächst ganz frei dazu antworten und dann vorlesen, was ich als Antwort dazu gegeben habe. Im Grunde genommen hängt die Wahl unserer Regierungen von unserem Karma ab. Jedes Land wählt ihre Regierung entsprechend ihrem nationalen Karma. Unser nationales Karma wird durch die Regierung, die uns regiert, nur erfüllt. Das ist der springende Punkt. Deshalb haben wir auch weiterhin ein entsprechendes Karma in jeder Nation. Jede Nation hat ein anderes Karma, und die Menschen dieses Landes leiden unter diesem Karma. Wir erleiden dieses Karma und bereinigen es dadurch, dass wir es akzeptieren und damit arbeiten, denn die meisten dieser Dinge lassen sich nicht vermeiden.

Die zweite Sache ist, dass die Regierungen Entscheidungen mit guten Absichten treffen, es ist nicht so, dass alle Entscheidungen schlecht sind. Es gibt richtige und gute Entscheidungen, und wenn diese Entscheidungen in guter Absicht getroffen werden und gut laufen, gibt es kein Karma für die Regierenden. Selbst wenn sie schief gehen, wenn die Absicht richtig ist, gibt es kein Karma für die Regierenden, denn was zählt, ist die Absicht. Manchmal ist die Absicht gut, aber wenn sie dann umgesetzt wird, gibt es auf dem Weg dorthin korrupte Leute, die die ganze Sache verzerren oder sich durch ihre Machtposition selbst bereichern, und dann verhindern sie, dass sich die guten Vorhaben bis zur breiten Masse manifestieren. In all diesen Fällen sind es diese Personen, die einen guten Plan verdreht und für ihre Zwecke in die falsche Richtung gelenkt haben, die sich das Karma zuziehen, und das wird ein großes Karma für sie. Wenn jemand das, was für Millionen von Menschen bestimmt ist, für seinen eigenen Profit umleitet, zieht er sich schweres Karma zu, doch die Regierenden, die die Entscheidungen in guter Absicht getroffen haben, trifft kein Karma.

Aber Regierungen treffen auch schlechte Entscheidungen, bei denen Böswilligkeit im Spiel ist, und zwar in dem Sinne, dass sie nicht an das Wohl aller Nationen denken. Wenn eine Regierung eine Entscheidung trifft, sollte sie nicht nur an ihr eigenes Volk denken, sondern sie sollte auch global denken, denn ihre Entscheidungen haben Auswirkungen auf die benachbarten Länder oder Länder, die mit ihnen Geschäfte machen und Länder, mit denen sie andere kulturelle, soziale oder kommerzielle Verbindungen unterhalten. All dies muss bei ihren Entscheidungen berücksichtigt werden. Man kann eine Entscheidung nicht für sich allein treffen und damit dem Rest der Menschen auf dem Globus Schaden zufügen. In solchen Fällen haben auch die Regierenden viel Karma zu tragen.

Man soll nicht meinen, dass es ein großes Privileg ist, eine Machtposition innezuhaben, denn wenn man seine Rolle nicht bewusst wahrnimmt, zieht man sich großes Karma zu. Bitte beachtet das. Wer nicht vollkommen bewusst und voller guten Willens ist, sollte besser nicht an der Macht sein. Ihr müsst rein sein, wenn ihr eine Machtposition innehabt, und dürft eure Persönlichkeit nicht einfließen lassen und solltet eure Entscheidungen nicht auf der fadenscheinigen Grundlage von richtig und falsch oder Vorlieben und Abneigungen treffen. Sie müssen völlig unpersönlich sein. Nur Menschen, die auf einer unpersönlichen Basis arbeiten und die Entscheidungen im Großen und Ganzen aus gutem Willen treffen, entgehen dem Karma-Gesetz. Wer aber im Rahmen seiner Machtposition böswillige Entscheidungen trifft, zieht sich enormes Karma zu, und das, was später auf ihn zukommt, wird der breiten Masse gar nicht bekannt sein. Denn er wird danach eine

bestimmte Art und eine ganze Reihe von Leben erfahren müssen, in denen er einem langen Prozess der Wiedergutmachung und Umkehr unterworfen sein wird. Denn wenn man ein Privileg erhalten und missbraucht hat, dann ist das auf allen Ebenen so, wo man andere Menschen führt.

Deshalb müsst ihr darauf achten, dass ihr nicht zu einer Ursache für das negative Karma einer großen Zahl von Menschen werdet. Es erfordert großes Wissen, König zu sein. Deshalb wurden Könige immer von Eingeweihten geführt. Heute haben die Regierungen Berater, aber Gott weiß, wie viele Berater beratend tätig sein dürfen, wie viele Ratschläge überhaupt eingeholt werden und wie viele Ratschläge wirklich umgesetzt werden, weil das alles von so vielen Faktoren abhängt. Deshalb tragen die Regierenden ein großes Risiko, sich Karma aufzuladen. In jedem Land tragen die Regierungsmitglieder ein großes Risiko. Das Gute, das sie tun, würde ihnen helfen, aber Entscheidungen, die sie mit Böswilligkeit treffen, werden ihre Reise in der Evolution vollständig zerstören, und das ist den Regierenden nicht bewusst, weil sie nicht offen sind für die spirituellen Gesetzmäßigkeiten. Nur wer für die spirituellen Gesetze offen ist, kann dies wissen, sonst nicht. In diesem Punkt sind die Auswirkungen von Ursache und Wirkung heutzutage gravierend.

Die Frage ist also: Wie entkommen sie? Kommen sie einfach davon? Nein, sie entkommen nicht, denn niemand entkommt dem Gesetz des Karmas! Wir sollten uns auf das Gebot des guten Willens und die damit verbundenen Gesetzmäßigkeiten konzentrieren und dafür sorgen, dass unser Dasein keinem anderen Schaden zufügt. Und Harmlosigkeit ist dafür die grundlegende Qualität. Alles, was ihr sagt, alles, was ihr tut, muss vollkommen harmlos sein. Richtiges Sprechen ist immer wichtig.

Rechtes Sprechen, Harmlosigkeit und Dienen ist ein Dreieck, das *Meister Djwhal Khul* gibt. Er sagt: „Neigt dahin, so viel wie möglich zu dienen, und vergesst, dass ihr gerade dient.“ Er spricht von 'der Vergessenheit im Dienst'. Führt das immer weiter und kommt in den Zustand, in dem ihr gar nicht mehr daran denkt, dass ihr dient. Dienst sollte ein integraler Bestandteil eures Lebens sein. Das ist die eine Dimension.

Die zweite Dimension des Dreiecks betrifft die Harmlosigkeit. Bei all dem, was ihr tut, könnt ihr es euch nicht leisten, irgendeinem Wesen Schaden zuzufügen, denn das bringt Karma mit sich.

Der dritte Schritt ist das richtige Sprechen, denn auch durch Worte können wir enormes Karma erzeugen.

Die Bücher der Meister sind voller Weisheit für das Praktizieren. Wenn wir uns täglich mit ihnen verbinden, werden wir daran erinnert, andernfalls geraten wir unwissentlich in eine Situation, in der wir uns ein gewisses Karma zuziehen können. Aber wenn ihr nicht die Absicht habt, anderen Schaden zuzufügen, dann ist das Karma nicht so schwer. Es ist die Absicht, die gesehen wird, nicht nur das offensichtliche Handeln. Auf diese Weise werden die Meister vor dem Gesetz des Karmas bewahrt.

Die eigentliche Frage, die hier gestellt wurde, zielt darauf ab, ob sich dieser Prozess derzeit beschleunigt.

Und die Antwort lautet: Ja, er beschleunigt sich jetzt, das Karma der Menschheit beschleunigt sich derzeit. Es gibt viel Karma, das von der Menschheit durch diese Pandemie abgebaut wird. Solange Uranus im Stier ist, wird die Erde nicht nur durch die Pandemie, sondern auch durch viele andere Dinge gereinigt. Unser ganzes weltliches Verständnis wird einer großen Reinigung unterzogen, denn die Erde ist auch die irdige Dimension, die wir in uns haben. Uranus und Stier werden viel von unserer weltlichen Dimension bereinigen und uns in einen besseren Zustand erheben, den wir uns alle wünschen, aber wenn es dann geschieht, fühlen wir den Schmerz. Ist es nicht so? Behandlungsmaßnahmen sind manchmal ein wenig schmerzhaft. Aber ihr wisst, dass es die Behandlung ist, die euch schließlich zu einem besseren Bewusstseinszustand führen wird. Versteht also den Zweck der Behandlung und nehmt sie an. Deshalb arbeiten wir seit zwei Jahren voller Geduld mit dieser Pandemie. Glaubt nicht, dass mit dem Ende der Pandemie alles vorbei ist, denn Uranus reinigt weiterhin. Dann haben wir sein Quadrat mit Saturn im Wassermann. Das kommt zur Arbeit von Uranus hinzu. Sie machen die Arbeit gemeinsam.

Dann ist da noch Neptun in den Fischen, der uns eine Atempause verschafft, in der wir uns mit höheren Kreisen, höheren Dimensionen verbinden können. Neptun wird von *Lord Maitreya* und *Lord Dattatreya* regiert. Heute ist der Geburtstag von *Lord Dattatreya*. In der Spirituellen Astrologie schrieb *Meister EK* sehr deutlich: "Die Energien von Neptun werden von *Lord Dattatreya* und *Lord Maitreya* regiert. Mit beiden sind wir verbunden, und

das Mantra für Neptun ist *Aim Dreem*. Mit diesem Mantra können wir uns mit den Energien von Neptun verbinden.

Aber wenn wir uns mit den Energien von *Dattatreya* verbinden wollen, ist es *Om Draam*.

Om Draam und *Aim Dreem*, diese Klänge haben ihre eigene Musik und können euch in höhere Bewusstseinszustände bringen, in denen ihr die Schwierigkeiten, die euch umgeben, nicht mehr wahrnehmt. Wenn ihr diesen Problemen in eurem Umfeld nicht entkommen könnt, könnt ihr Ruhe finden, wenn ihr euch mit *Om Draam* oder *Aim Dreem* verbindet.

Om Draam ist das Mantra von *Dattatreya*. *OM Draam Datta murthaye namaha* ist das Mantra, das ich euch für dieses Jahr allein zu dem Zweck gegeben habe, damit ihr euch mit den Energien von *Dattatreya* und Neptun verbindet.

Aim Dreem ist auch ein Mantra, das sich auf Neptun bezieht.

Mit diesen beiden Mantren könnt ihr arbeiten und Licht in eurem Bewusstsein spüren, während die Dinge um euch herum manchmal hell und manchmal nicht hell aussehen. Wir fühlen: "Ah, Corona ist jetzt vorbei", aber dann wird eine andere Dimension von Corona kommen. Das eine oder andere wird immer kommen, weil wir uns im Übergang befinden. Es muss keine Pandemie sein. Es kann auch irgendetwas anderes sein. Seid bereit für die Veränderung. Wenn man auf der Brücke steht, fließt das Wasser unten durch. Aber wenn man im Wasser steht, wird es uns mitreißen. Ist es nicht so? Deshalb gehen wir auf die Brücke und bleiben in einem höheren Zustand. Lasst die Dinge geschehen; wir bleiben in einem Zustand höheren Bewusstseins. Lasst die Dinge gemäß dem Plan geschehen. Wir können die Veränderungen, die jetzt auf globaler Ebene geschehen und für die wir seit 60 Jahren gebetet haben, nicht aufhalten. Wir haben um ein Neues Zeitalter gebeten, nicht wahr? Wenn das Neue Zeitalter nun vor der Tür steht, warum sollten wir uns dann fürchten? Nehmt es an, arbeitet mit ihm. Als Bewusstseinseinheiten bleiben wir immer bestehen. Daran sollten wir uns erinnern. Das entspricht dem, was wir mit dem Konzept der Unsterblichkeit haben. Diese Dimension wollte ich euch in diesem Zusammenhang vorstellen.

F: Leider habe ich die Belehrung Om Vishnave namaha, als sechs Silben von Ajna bis Muladhara nicht richtig verstanden. Ich sehe sieben Silben. Vielleicht wird OM in keinem Zentrum platziert. Vielleicht bilde ich die Silben auch falsch. Wie auch immer, die Frage ist, wie werden die sechs Silben von Om Vishnave Namaha richtig zugeordnet?

A: OM ist eine Silbe, **Vi** ist eine weitere Silbe, **Shna** ist eine weitere Silbe, **Ve** ist eine weitere Silbe, **Na** ist eine weitere Silbe und **Maha** ist eine weitere Silbe in Sanskrit.

So besteht **OM_Vi_shna_ve_Na_maha** aus sechs Silben, die wir den Zentren **vom Ajna bis Muladhara** zuordnen.

Dann verbinden wir uns mit der Antahkarana, der Sushumna Antahkarana, der vertikalen Säule. Wir verbinden ganz bewusst alle sechs Zentren, und dadurch entwickelt sich ein anderes Bewusstsein in uns. Solange dieses Bewusstsein nicht entwickelt ist, kann im Yoga nichts erreicht werden. Deshalb wird dieses Mantra seit vedischen Zeiten verwendet, um Menschen in den Pfad des Yoga einzuweihen.

Dies ist eine Klangdimension, die wir in Bezug auf den Yoga haben. Deshalb ist *OM Vishnave namaha*, *OM Vishnave namaha*, *OM Vishnave namaha* ein Mantra, bei dessen Ausführung wir die einzelnen Silben in jedem Zentrum **von oben nach unten** anwenden. Bitte macht es immer von oben nach unten, macht es nicht von unten nach oben. Der Raja Yoga will die Dinge von oben nach unten bringen, um die Dinge auf den unteren Ebenen zu klären. Macht es nicht von unten nach oben,

es sei denn, es gibt eine spezielle Anweisung. Dieses Mantra praktiziert ihr freundlicherweise von oben nach unten.

F: *Ich bitte um weitere Ausführungen zum Thema der Synthese. Sie sagten nämlich, Sie würden die Details zu den fünf Paaren mit der Zeit entwickeln. Ich finde die Ebenen von Erde, Feuer, Wasser und Luft in den einzelnen Triaden der Blütenblätter des Herzlotus faszinierend. Könnten Sie das bitte weiter ausführen.*

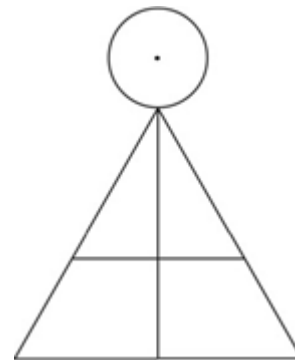
A: Akasha, das 5. Element, manifestiert sich als das Element, in dem die vier Elemente im Brauenzentrum zusammengeführt werden. Die Praxis dafür besteht aus Pranayama hin zu Pratyahara und Dharana. Wenn ihr auf eurem Yogaweg mit Pranayama arbeitet, werdet ihr schließlich die Verbindung von Feuer und Luft ermöglichen. Das habe ich erklärt. Im Anahata kommen Feuer und Luft zusammen und finden in der Kehle zur Synthese. Wenn Feuer und Luft synthetisiert werden, sind Materie und Wasser bereits synthetisiert, denn wenn ihr mit den höheren Zentren arbeitet, werden die unteren Zentren in eine Ordnung gebracht und dann funktioniert das Zentrum von Visuddhi. Hier hapert es, weil die Menschen noch nicht wissen, wie sie sprechen sollen. Sie äußern sich sehr kritisch, sehr manipulierend, sie urteilen, sie haben viele Meinungen über andere Menschen. Wir posaunen so viele Meinungen aus über globale Situationen, Politiker und so Vieles mehr und benutzen dafür die Kehle. Deshalb lautet die oberste Maxime: Seid still, so weit wie möglich! So weit wie möglich, seid still. Rechtes Sprechen ist nicht jedermanns Sache. Die Leute reden, aber nicht richtig und solange sie nicht vollkommen richtig sprechen, kann das fünfte Element nicht verwirklicht werden. Ohne die Synthese des fünften Elements kommen wir nicht aus unserer Persönlichkeit heraus und können nicht zum Brauenzentrum emporsteigen. Alle Elemente müssen in Akasha, dem fünften Element, verschmelzen und erst dann werden wir zum Brauenzentrum geführt. Wenn dies geschieht, wird es Pratyahara genannt, und das bedeutet, dass wir durch Pranayama tiefer in unser eigenes Wesen hineingezogen und zur höheren Brücke gebracht wurden, wo wir Pratyahara erreichen. Und genau hier wird jeder Schüler durch sein Sprechen behindert, weil er nicht weiß, dass er nicht die Wahrheit spricht. Abgesehen von der Wahrheit, sollte er richtig sprechen. Beim Kommunizieren sollte es keine Veränderung der Essenz durch die Kommunikation geben. Das heißt, wenn B übermittelt, was A sagt, sollte es bei C 'mutatis mutandis' ankommen, es sollte inhaltlich nicht anders sein. Aber wenn man in einer Konferenz etwas zu einer Person sagt und sie bittet, es einer anderen Person mitzuteilen, ist die Frage, was bei dieser Person dann ankommt. Man hat vielleicht von einem Pferd gesprochen, aber am Ende kommt es einem letztendlich so vor, als hätte man von einem Esel gesprochen. So ist das, weil sich auf dem Weg so viel verändert.

Das Sprechen beherrscht nicht jeder. Es braucht lange Jahre der Stille, um das Sprechen wieder aufzubauen. Wenn dies geschieht, geschieht Pratyahara, und wenn Pratyahara geschieht, kommen wir zu Dharana. Das heißt, wir erreichen das Brauenzentrum. Wir fühlen, dass wir den Körper halten, wir sind nicht der Körper. Das ist der Zustand von Dharana. Das fünfte Element hat mit der Arbeit in den Zwillingen zu tun. Hilfreich ist in diesem Zusammenhang die Verbindung der Zwillinge mit dem Wassermann. Wenn wir uns mehr und mehr mit der geruchlosen, farblosen Wassermann-Energie verbinden, die uns durch einen reinen Himmel präsentiert wird, und wenn wir generell still sind, wird uns das helfen, die Art und Weise unseres Sprechens neu zu ordnen. Erst dann werden wir in der Lage sein, zu Dharana aufzusteigen.

Dieser Pratyahara-Schritt ist die Antwort auf diese Frage. Er führt euch zu Dharana. Wenn ihr also von Pranayama zu Pratyahara und dann von Pratyahara zu Dharana kommt, werden die fünf Elemente zur Synthese gebracht und ihr gelangt in den Bereich, in dem die Persönlichkeit ihren höchsten Punkt erreicht. Auf diesem Gipfel kommt sie in Verbindung mit der Seele. Das wird auch in den Lehren von *Meister Djwhal Khul* gesagt.

Stellt euch die Seele als einen Kreis vor, der über eurer Persönlichkeit steht, die ein Dreieck ist. Das Dreieck ist die Persönlichkeit mit den vierfältigen Dimensionen. Wir wissen, was wir in unserer Persönlichkeit sind. Wir versuchen also, Seelen zu sein und dann als Seelen den Vorsitz zu übernehmen und über unsere Persönlichkeit zu wirken. Darin besteht die ganze Arbeit. Dabei ist ein absolut richtiges Sprechen ganz wichtig.

Nur dann lässt uns die Kehle nach oben gehen. Andernfalls wird sie zu einem Flaschenhals.



F: Müssen wir beim Pranayama weiter auf die Atmung achten, sobald wir die Pulsierung spüren?

A: Euer Bewusstsein verlagert sich auf die Pulsierung und die Atmung läuft im Automodus. Sie geschieht weiterhin, aber euer Bewusstsein hat sich auf die Pulsierung verlagert. Deshalb spürt ihr nicht so viel von der Atmung, wenn ihr bei der Pulsierung seid. Bleibt also weiterhin bei der Pulsierung, die Atmung läuft im Automodus und tritt in den Hintergrund. Sie arbeitet weiter, aber euer Bewusstsein hat sich auf die Pulsierung verlagert. Das ist der Punkt, an dem ihr eure mentale Ebene verlassen und euch auf die buddhische Ebene begeben habt. Wenn ihr wirklich mit der Pulsierung arbeitet, fühlt ihr manchmal, als ob die Atmung nicht da sei. Mit der Atmung sind wir in die Pulsierung gegangen. Es ist wie bei einem Vogel, der anfangs mit den Flügeln fliegt, aber sobald er eine bestimmte Höhe erreicht hat, fliegt er, ohne die Flügel zu benutzen oder mit ihnen zu schlagen. Genauso tritt die Atmung in den Hintergrund, wenn die Pulsierung in euer Bewusstsein rückt. Sie arbeitet sehr wohl weiter und es ist nicht so, dass ihr aufhört zu atmen. Das solltet ihr wissen.

F: Die Seher sagen, dass das Universum aufgrund eines Impulses der Seelen erschaffen wird. Auf welcher Grundlage wurden die Seelen erschaffen?

A: Dies sind Lehren, die zur Zeit des Bhagavata gegeben wurden. Darüber haben wir gesprochen, als wir über die Genesis und das Geschehen der Schöpfung gesprochen haben. Bitte beachtet, dass Seelen niemals erschaffen werden. Seelen werden nie erschaffen. Sie sind immer da. Selbst im Pralaya sind sie in einem Kokon vorhanden. Dieser Kokon wird in der vedischen Literatur 'Kaustubha' genannt. Alle Wesen sind im Pralaya in einem Kokon zusammengeführt, und sie sind es, die nach der gebührenden Ruhephase im Kokon verlangen: "Bitte schicke uns wieder hinaus, wir möchten fortfahren, die Schöpfung zu erleben und die damit verbundenen Dimensionen erlangen. Es ist so, wie wenn eine Schule geschlossen wird und die Kinder um die Wiedereröffnung der Schule bitten würden. Wenn die Schule wieder geöffnet ist, gehen sie in ihre jeweiligen Klassen. Die gesamte Schöpfung, sei es nun die 3-fältige, die 7-fältige oder die 49-fältige, wenn sich die Schöpfung öffnet, nehmen die Menschen ihre früheren Positionen ein. Wo auch immer die Wesen vor dem Pralaya gestanden haben, dahin kehren sie zurück und setzen ihre Evolution fort. Und bis zu einem gewissen Punkt entwickeln sie sich dann weiter. Eine Schöpfung reicht nicht aus, damit sich die Wesen vollständig entwickeln können. Einige Menschen entwickeln sich, aber nicht alle werden sich entwickeln. Diejenigen, die sich nicht entwickelt haben, gehen in das Pralaya, in dem sie sich wiederum wie in einer Art Rückzug für einige Zeit aufhalten. Und wie lange bleiben sie dort? Es gibt eine Forderung herauszukommen und wenn diese Nachfrage zu einem hinreichenden Impuls ansteigt, werden sie alle wieder freigelassen und kommen zurück und nehmen ihre vorherigen Positionen wieder ein. Yatra Purve Sadhya Santi Devaha, wie die Purusha Sukta sagt. Wenn sie freigelassen werden, kehren sie alle an ihre vertrauten Plätze zurück. Das ist alles. Nicht an niedrigere Orte, nicht an höhere Orte. Von dort aus setzen sie ihre Evolution fort.

Dies ist eine ewige Geschichte bis alle Wesen aus dem Mineralreich, dem Pflanzen-, Tier-, Menschen- und Deva-Reich entwickelt sind. Und dafür reicht die Dauer einer Schöpfung nicht aus. Selbst bei uns, bei dieser Schöpfung gibt es mehrere Schöpfungen. Das ist eine andere Dimension.

Es gibt mehrere Universen und wir denken nur an unsere eigene Erde. Der Schöpfer, den wir haben, wird als der 6. Schöpfer betrachtet, das bedeutet, dass wir bereits fünf Schöpfungen hinter uns haben und noch nicht alles erschaffen haben, was noch erschaffen werden soll. Das ist in einer Ordnung. Wir sind auf einer Reise und haben Spaß an der Reise. Wir sind dabei zu lernen, und ständig werden für uns neue Schöpfungen gemacht. So wie für Kinder immer Schulen eingerichtet werden, so werden für die Wesen mit Liebe ständig neue Schöpfungen vorbereitet, und diejenigen, die in der Schöpfung die Vollendung erreicht haben, kommen auch wieder zurück, um uns in der Schöpfung zu unterstützen. Die Prajapatis, die Manus, die Kumaras, die sieben Seher, die Rudras, die Adityas, sie haben alle schon viel früher Vollendung erreicht, aber sie kommen zurück, um an den Plänen mitzuarbeiten und uns zu helfen. Das ist ein Ausdruck ihrer Liebe. Diejenigen, die in dieser Schöpfung Vollkommenheit erreicht haben, werden alle 'Siddhas' genannt. Sie existieren auf allen Ebenen. Sie arbeiten mit, damit auch der Rest von uns auf die gleiche Stufe kommt. Ihre Zahl nimmt zu. Die Hierarchie, die wir kennen, ist nur ein Teil davon. Da sind die 10 Prajapatis, die 14 Manus, die für uns arbeiten, da sind die Kumaras - einer der Kumaras hilft uns auch, aber alle vier Kumaras arbeiten für die Schöpfung. Im 10. Kapitel der Bhagavad Gita spricht der Herr von 40 Intelligenzen, die bereits Siddhas sind, aber sie sind zurückgekommen, um uns zu helfen.

Dieser Prozess geht immer weiter. Denkt nicht, dass wir geschaffen werden. Wir werden herausgelassen. Was der Schöpfer tut, ist, dass er uns Körper gibt. Er gibt uns die Gestalten - die Körper sehen auf den verschiedenen Ebenen anders aus. Aber die Seelen werden nicht erschaffen; den Seelen werden Körper gegeben. Das Geben von Körpern ist an sich eine große Aufgabe, und es werden immer viele Experimente gemacht, um sicherzustellen, dass wir die besten Körper bekommen, damit wir uns weiterentwickeln können. Ich möchte jetzt nicht meine früheren Lehren wiederholen, wenn ihr mehr dazu wissen wollt, lest die Belehrungen nach, die der westlichen Gruppe in Indien im Januar 2013 und 2014 gegeben wurden. Es geht dabei um die Genesis und die Manifestation im Anfang der Schöpfung. In diesen Vorträgen wurde all das, was ich gerade in einer kurzen Weise gesagt habe, sehr detailliert gegeben. In diesen 9-tägigen Seminaren mit etwa 15-16 Vorträgen wurde jeder einzelne Schritt aufgezeigt.¹ Die Genesis ist eine Sache von großem Interesse. Man muss sie studieren und seiner Neigung entsprechend verstehen. Aber wenn man mit anderen Dingen beschäftigt ist, kann der Verstand dieses Wissen nicht behalten. Das ist eine andere Dimension.

F: *In unserem Universum haben die Devas vor langer Zeit Purusha geopfert. Ist es richtig anzunehmen, dass so etwas gerade jetzt in einem anderen Universum geschieht?*

A: Die Devas opfern ständig Purusha. Seht, das ist ein kontinuierlicher Prozess. Das Ergebnis sind die immerwährenden Manifestationen im Universum. Es ist kein Akt der Vergangenheit. Es ist die Handlung der Gegenwart und der Zukunft. Es ist ein kontinuierlicher Prozess. Jedes Universum befindet sich im selben Prozess der ewigen Opferung des Purusha. Das müsst ihr verstehen. Die Raumenergie ist unbegrenzt. Daraus werden viele Universen gleichzeitig erschaffen. Die einzelnen Universen befinden sich in verschiedenen Entwicklungsstadien. Das ist eine Frage großer Vorstellungskraft, die nur große Seher haben. Wir können uns nur wilde Vorstellungen machen. Beschränkt euch auf dieses Universum. Auch heute noch wird der Purusha geopfert. Die Manifestationen geschehen und alles nimmt seinen Lauf, und so müssen wir jetzt nicht so viel über andere Universen nachdenken. Ihr seid in eurer Schule und absolviert eure Schulzeit, euer College, eure Universität. Ihr braucht nicht an eine andere Universität in einem anderen Universum zu denken, denn sie machen dort ihre Fortschritte und ihr macht hier eure Fortschritte. Sie sind nicht miteinander verwoben. Ein Universum ist nicht mit einem anderen Universum verknüpft. Dieses Universum selbst ist mit seinem planetarischen System, seinem solaren System und seinem kosmischen System mit seinen Adityas, Rudras, Maruts und so vielen Dingen groß genug. Es gibt eine Menge Arbeit, die ihr auf eurem Weg zu erledigen habt, und ihr erweitert ständig euer Bewusstsein. Wir brauchen nicht an ein anderes Universum zu denken und daran, dass so etwas

¹ Siehe dazu <https://www.masters-call.net/frep/transcripts> z.B. die Seminare von 2013 und 2014

jetzt gerade in einem anderen Universum geschieht. Ja, in allen Universen sind die Muster die gleichen. Es gibt ein Purana namens 'Devi Purana', das von mehreren Universen spricht. Und jedes Universum hat seine Trinität, jedes Universum hat seine Prajapatis, seine Kumaras, seine Sieben Seher, seine Manus, seine Rudras, Adityas, Vasus und alles, was wir haben. Diese Dinge sind ähnlich. Sie machen ihre Entwicklung und wir machen unsere Entwicklung.

Von *Ward Powers* gibt es den Dokumentarfilm *One*, ein Film mit guten Bildern, der 2005 in Hollywood gedreht wurde. Man geht von Universum zu Universum und findet dann dort einen ähnlichen Plan. Das heißt, wenn ich zum Beispiel sage, ich sehe dort drüben eine Dona, dann gibt es der Geschichte nach 144 Donas. Man geht hin und trifft dort ähnliche Personen. Das ist eine schöne Vorstellung, aber es reicht, wenn wir nicht von unserem Weg abweichen und uns in unserem Universum bewegen. Wir haben eine lange Reise zu erfüllen. Wir müssen zur Sonne gehen und dann zur Zentralsonne und dann zur kosmischen Sonne und zur Quelle der kosmischen Sonne, die wir die Wurzelmaterie oder das kosmische Licht oder die kosmische Natur nennen, die aus dem hervorgeht, was wir Raum oder Gott nennen. Es ist ein riesiges Programm. Arbeitet daran. Mit mehr brauchen wir uns nicht befassen.

F: *Geschieht die Zeit? Ist die Zeit eine Entität? Hat sie ein Bewusstsein? Ist die Zeit eine geschehende Entität oder hat sie ein Bewusstsein?*

A: Zeit, wie wir sie kennen, gibt es nur, wenn Bewusstsein vorhanden ist. Wenn man nicht im Bewusstsein ist, gibt es keine Zeit. Deshalb löst sich im Pralaya auch die Zeit zusammen mit dem Bewusstsein auf. Die Natur löst sich auf, die Zeit löst sich auf, das Bewusstsein löst sich auf. Dies sind die drei primären Dinge, die aus dem Raum entstanden sind, der dynamisch ist. Dieser Raum kann statisch sein. Vom statischen Raum zum dynamischen Raum, vom dynamischen Raum zu Bewusstsein, Zeit und Natur. So entsteht das erste Dreieck. Bewusstsein, Zeit und Natur entstehen gleichzeitig. Wenn das Bewusstsein entsteht, entsteht auch die Zeit. Man kann also sagen, dass bewusste Zeit ein Teil des Bewusstseins ist. Wenn wir bewusst werden, werden wir uns auch der Zeit bewusst. Wenn diese drei in der Schöpfung, im Raum, verschmelzen, beginnt der Raum wieder, sich neu zu erschaffen, entsprechend der Zeit. Das geschieht aus Gewohnheit. Es ist eine Gewohnheit. Genau wie wir aus Gewohnheit aufstehen, so kommt ein schlafendes Universum, das in das Pralaya gegangen war, durch Gewohnheit zurück. Und genauso kommen wir durch Gewohnheit zu Bewusstsein. Diese Gewohnheit wird auch als Zeitdimension gesehen. Es ist eine Zeitdimension, die vorherrscht, durch die wir wieder ins Bewusstsein eintreten. Es ist die Zeitdimension, die uns in den Raum führt. Deshalb heißt es im vedischen System, dass der Herr eine Schlange über sich trägt. Die Schlange steht für die Zeit und der Herr, der blau ist, steht für den Raum. Er ist also dem Raum unterstellt. Um eine klare Antwort auf diese Frage zu geben - in der Schöpfung existiert die Zeit zusammen mit dem Bewusstsein. Jenseits des Bewusstseins bleibt die Zeit eine Gewohnheit, und diese Gewohnheit holt die Schöpfung wieder aus ihrem Schlummer zurück. So muss es verstanden werden. Ich weiß, dass sich hieraus noch einige Fragen ergeben werden. Ich werde sie beantworten, sobald sie auftauchen.

F: *Welche Bedeutung hat es im Hinblick auf die Energie und andere Faktoren, wenn beim Erwachen das linke oder rechte Nasenloch blockiert ist? Was ist zu tun, um beide Seiten auszugleichen?*

A: Anuloma Viloma², die Übung, durch das eine Nasenloch einzuatmen und durch das andere auszuatmen, ist eine einleitende Asana. Wenn ein Nasenloch mehr einatmet als das andere, bedeutet dies, dass eine Energie aktiver arbeitet als die andere. Im yogischen Zustand arbeiten beide Nasenlöcher mit der gleichen Intensität. Mit Anuloma Viloma (auch Wechselatmung genannt³) atmet

² Anuloma Viloma ist eine Atemtechnik, um die Luft durch die Nasenlöcher auszugleichen

³ Siehe https://wiki.yoga-vidya.de/Anuloma_Viloma

man durch das eine Nasenloch ein und durch das andere aus. Dann wechselt man und atmet durch das andere Nasenloch ein und durch das erste Nasenloch wieder aus.

Dies dient dazu, beim Erwachen oder bevor wir mit der Arbeit beginnen unsere Energien auszugleichen. Die rechte und die linke Energie stehen für die Energien von Geist und Materie. Wir versuchen, sie ins Gleichgewicht zu bringen. Sind sie im Gleichgewicht, ist auch unser Denken im Gleichgewicht, wenn wir uns an die Arbeit machen. Wenn wir zur Arbeit gehen, sollten wir darauf achten, dass unsere beiden Nasenlöcher gleichmäßig atmen. Das bedeutet, dass wir uns in einem yogischen Zustand befinden. Selbst während der Arbeitszeit bzw. während des Tages, kann man manchmal feststellen, dass ein Nasenloch mehr arbeitet als das andere. Arbeitet das rechte Nasenloch effektiver als das linke, bedeutet das, dass wir aktiver sind. Das heißt, wir müssen unsere Geschwindigkeit reduzieren. Wenn das linke Nasenloch aktiver ist als das rechte, sollten wir wissen, dass der Körper zur Trägheit neigt und sich Ruhe wünscht. Dann gilt es zu entscheiden, ob man sich ausruhen oder arbeiten muss. Wenn man noch eine Weile arbeiten muss, dann macht diese Übung, mit der ihr euch neu einstellen und die Arbeit wieder erledigen könnt.

Anuloma Viloma ist eine Technik, die vorbereitend als eine der allerersten Asanas gegeben wird. Aber es ist auch danach nützlich, alle drei Stunden die Lage zu überprüfen und mit drei Atemzügen entsprechend auszugleichen. Das ist möglich, es sei denn, man ist erkältet. In diesem Fall sollte man dafür sorgen, dass man so schnell wie möglich aus der Erkältung herauskommt, denn sie stört unser Gleichgewicht. Deshalb wird im Yoga immer darauf geachtet, dass die Atemwege völlig frei sind und nicht durch Erkältung oder Husten beeinträchtigt werden. Dann können wir die Energien richtig aufnehmen und unsere Arbeit gut ausführen. Rajas, die Überaktivität, und Tamas, die Unteraktivität, muss ausgeglichen werden, bis man durch die Vollendung des Yoga das wahre Gleichgewicht erreicht und deshalb wenden wir bis dahin diese Technik an.

F: *Warum wird das Herzzentrum manchmal als Buddhi-Zentrum bezeichnet, in dem Merkur seinen Platz hat? Außerdem, wird die Venus im Herzzentrum visualisiert, wenn man Kam anstimmt? In den Saatklingen ist Sham Saturn und auch Merkur, wenn man Saatklingen für die Planeten visualisiert.*

A: Hier solltet ihr zuerst verstehen, dass es im Sanskrit drei Klänge gibt, die in englischen Silben nicht richtig wiedergegeben werden. Es gibt den Klang 'Sham', der sich von 'Sam' unterscheidet. Sham ist der Klang von Saturn und bezieht sich auf das Muladhara. Sam ist mit einem anderen Zentrum verbunden, nämlich dem Kehlzentrum. Bei den Shat-Chakras sind die Klänge vom Kehlzentrum bis zum Basiszentrum: **Sam-Kam-Lam-Ram-Dham**.⁴ So wird es gesagt. Kam bezieht sich auf das Herzzentrum, Sam auf das Kehlzentrum. Wenn wir uns von einem Zentrum

⁴ Auflistung der Klänge, der zugehörigen Planeten und Drüsen aus K. Parvathi Kumar Spirituelles Heilen, Edition Kulapati, 2. Auflage 2009:

Kopf: Yam, Jupiter, Epiphyse

Ajna: Ham, Sonne, Hypophyse

Kehle: Sam, Merkur, Schilddrüse

Herz: Kam, Venus, Thymusdrüse

Solarplexus: Lam, Mond, Bauchspeicheldrüse

Sakralchakra: Ram, Mars, Keimdrüsen

Basiszentrum: Dham; Saturn Nebennieren

Der Klang Sham, der zum Muladhara/Basiszentrum gehört, wird einer höheren Schicht der Muladhara-Blütenblätter zugeordnet.

Sham und Sam werden auch unterschiedlich ausgesprochen. Bei dem Klang Sam ist die Zunge fast hinter dem Oberkiefer, wie z. B. bei dem Klang Saturn, aber bei dem Klang Sham ist sie wie bei "schade".

zum anderen bewegen, bewegen wir uns von einem Element zum anderen. Das solltet ihr wissen. Im Herzen beginnen wir mit dem Feuer und gehen zur Luft. Von der Luft gehen wir zum 5. Element, zu Akasha. Kam ist ein Klang (Herzzentrum), Sam ist ein Klang (Kehlzentrum) und Sham ist der Klang des Saturns (Basiszentrum). Es sind drei verschiedene Klänge.

Im Anahata begegnen wir dem Goldgelb, mit dem wir beginnen - wir beginnen mit dem rötlichen Goldton bis zum Goldgelb. Von dort aus gelangen wir zur Luft-Dimension, die im Kehlzentrum mehr und mehr zu Aquamarin wird. Hier entsteht das angenehme Gefühl, sich weiter ins Innere bewegen zu wollen und dann hilft uns die Luft, zu der Akasha zu gelangen. Das ist aber nicht Teil der Frage, um die es hier geht. Diese Aspekte werden in den zukünftigen Vorträgen zur Sprache kommen, denn ich habe das Thema nur bis Zwillinge-Wassermann behandelt. Es gibt noch das Stier-Fische-Paar. Davon wird in den kommenden Vorträgen die Rede sein. Es ist wichtig zu wissen, dass das Herzzentrum der Ort ist, an dem das Denken in Buddhi aufgeht. Dies ist eine Klarstellung, welche die Fragestellerin erbeten hat. Wenn sich das Denken mit der Atmung verbindet und sein Gewahrsein bei der Pulsierung ist, betritt es die Bereiche von Buddhi, und Buddhi ist der Bereich, der sich auf die Luft bezieht. Deshalb bewegt ihr euch vom Feuer zur Luft.

Wenn wir uns in der oberen Schicht der Blütenblätter des Herzlotus befinden, fühlen wir es angenehm, im Inneren des Körpers zu sein. Das liegt daran, dass unser Gewahrsein, welches Feuer ist, sich mit der Luft verbunden hat und dazu neigt, sich wohler zu fühlen, weil Luft mehr aufnehmen kann als Feuer. Das Herzzentrum führt euch vom Feuer zur Luft.

Das Herzzentrum hat in den verschiedenen Zuständen verschiedene Klänge, denn der Herz-Lotus hat 4 Schichten mit entsprechenden Klängen. Obwohl das, was in den Büchern steht, nur ein allgemeiner Hinweis ist, findet man die entsprechenden Einzelheiten erst, wenn man in sein eigenes Wesen eintaucht. Wenn man also an Sam im Herzen denkt, denkt man an die alleroberste Schicht des Herzlotus, die im Einklang mit der Luft ist und sich zum Kehlzentrum hin bewegt. Wenn es um Sham geht, Sham gehört nicht zum Herzzentrum, sondern zum Basiszentrum/Muladhara.

Die Fragestellung spricht auch Kam an. Kam ist ein Klang, der sich auf das Herzzentrum bezieht, wenn man im Wesentlichen mit dem Herzzentrum arbeitet. Wenn ihr mit der höheren Dimension des Herzzentrums arbeitet, arbeitet ihr mit Sam. Wenn ihr mit dem Muladhara arbeiten würdet, würdet ihr den Klang Sham verwenden, aber wir arbeiten im Allgemeinen nicht mit dem Muladhara, weil es erhoben wird, wenn man mit der Atmung arbeitet. Das Schöne am Raja Yoga ist, dass ihr mit der Atmung arbeiten sollt, wobei sich das Denken mit der Atmung verbindet und in der Pulsierung aufgeht. Dann wird die Energie vom Muladhara zum Herzzentrum nach oben gezogen. So funktioniert der Raja Yoga. Deshalb wird das Funktionieren des Solarplexus und des Swadhistana kaum erwähnt. Die Informationen mögen vorhanden sein, aber es wird nicht empfohlen, mit diesen niederen Zentren zu arbeiten.

Damit habe ich alle 14 Fragen beantwortet und davor habe ich mit euch über *Dattatreya* gesprochen. Ich wünsche euch allen viel Glück. Seid mit der Energie von *Dattatreya* und findet euren Weg ins Licht. Seid also bei der Achse Schütze — Zwillinge und denkt an Draam Datta Murthaye Namaha.

Ich danke euch allen.

Namaskaram